





demokratischen, verfassungsmäßig heute einen Anlauf, der betont, daß die Stände gekommen sei, wo die Pfalz sich von Bayern lösen mußte, nachdem die bayerische Regierung die Reichsverfassung gebrochen habe und sich in offener Rebellion gegen die deutsche Republik befindet.

**M.Z. Spitzer, 24. Okt.** Der pfälzliche Revolving hat den Antrag, die Pfalz zum selbständigen Staat aufzurufen, einstimmig, also auch mit den Stimmen der Sozialdemokraten, abgelehnt.

**M.Z. Spitzer, 24. Okt.** Nach Wiedereröffnung der Sitzung des pfälzischen Kreistages teilte der Vorsitzende Bagersdorfer mit, daß von General de Rey eine Antwort bisher nicht zu erlangen gewesen sei. Die Sitzung wurde darauf bis Freitag Nachmittag 4 Uhr vertagt.

### Die rheinische Putschbewegung.

Berlin, 24. Okt. Der von Aachen ausgehende Vorstoß, der das ganze Rheinland zu erfassen schien, ist zum Stehen gekommen. In einer ganzen Reihe von Orten hat die Bevölkerung unter führender Beteiligung der Arbeiterorganisationen die Separatisten und ihre bewaffneten Stoßtrupps, die in den Pariser und Brüsseler Meldungen stolz als „rheinische Truppen“ bezeichnet worden, zu barren getrieben. Auch dort, wo irgendwelche Gebäude noch in der Hand der Putschisten sind, zeigt sich ihre vollkommene Ratlosigkeit. In Wiesbaden sind die Separatisten aus allen öffentlichen Gebäuden nach ganz kurzer Anwesenheit wieder verschunden mit Ausnahme des Rathauses. Auch aus Mainz lagen an amtlichen Stellen günstige Nachrichten vor. Erfolgreich haben die Sonderbündler in größeren Städten bisher nur in Duisburg gehaßt und auch nur mit französischer Hilfe. Am Dienstag wurde dort von den Sonderbündlern, die in Stärke von 1000 Mann in die Stadt eingerückt waren, vor dem Rathaus die Rheinische Republik ausgerufen. Die Stadtwartung, die rechtzeitig alle Vorbereitungen zur Abwehr getroffen hatte, erhielt von General Beaurin ein Schreiben des Inhalts, daß die Polizei nicht einschreiten dürfe.

#### Die Niederlage der Sonderbündler.

Berlin, 24. Okt. Wie aus Frankfurt a. M. zusammenfassend berichtet wird, ist am Mittwoch der separatistische Gewaltstreik nach einigen anfänglichen Scheinerfolgen überall mißglückt.

#### Die Opfer von Aachen.

Aachen, 24. Okt. Bei der Befreiung der Stadt Aachen von den Sonderbündlern sind 1 Toter und 5 Verwundete zu beklagen. Das Verhalten der Schutzpolizei wird von amtlicher Stelle als musterhaft hingestellt. In den Händen der Sonderbündler befinden sich zwei namhafte Bürger der Stadt als Geiseln.

### Kommunistenputsch in Hamburg.

Die Kommunisten haben in Hamburg einen Putschversuch unternommen, der in der Stadt und in den Vororten heftige Kämpfe verursachte, die noch nicht beendet sind. Im einzelnen wird folgendes darüber berichtet: Während der ersten Stunden des Dienstag traten an verschiedenen Stellen der Stadt bewaffnete Trupps auf, die die einzelnen Polizeiwachen in den äußeren Bezirken überzogen. Durch diesen Überfall setzten sich die Auführer in den Besitz von Waffen. Bald darauf begann jedoch der Gegenangriff, der sämtliche Wachen, bis auf vier, wieder freimachte. Da besonders die beiden Wachen in Fimsbüttel und Barmbeck schwer verteidigt wurden, mußten gegen 10 Uhr vormittags erhebliche Kräfte der Ordnungspolizei gegen Fimsbüttel eingesetzt werden, denen es bis 11 Uhr gelang, die Wachen wieder zu befreien. Bei diesen Kämpfen schloßen die Auführer mit schweren Maschinengewehren und verunmündeten die Mannschaften eines Panzerwagens. Dann ging die Polizei gegen die übrigen noch besetzten Wachen und gegen die auf Barrikaden kämpfenden Auführer vor. In der inneren Stadt blieb es verhältnismäßig ruhig. Plünderungen konnten verhindert werden. Nach der Einnahme der Wache 23 in Barmbeck trat zunächst Ruhe ein. Die Kämpfe haben allerdings schwere Opfer gefordert. Sieben Beamten haben ihr Leben eingebüßt, dazu kommt eine Anzahl Schwerverletzte, die bisher auf neunzehn angegeben wird. Die Zahl der Leichtverwundeten steht noch nicht fest. Zwei der Toten sind bei einem Kampfe in Fimsbüttel gefallen. Dort war um 4 Uhr auf Anforderung Hamburger Ordnungspolizei eingesetzt worden, die mit heftigen Gewehrfeuer empfangen wurde. In dem Feuergefecht, das sich daraufhin entspann, hatten auch die Auführer schwere Verluste. Fünf von ihnen wurden festgenommen. Fünf Beamte der Ordnungspolizei sind in diesem Kampfe verwundet worden. Auch in Fimsbüttel gelang es der Polizei, die Ordnung wieder herzustellen. Von der Krankentransportstelle der Polizeibehörde sind während des Tages insgesamt 108 Verwundete und 14 Tote abtransportiert worden. Etwas Genaueres über die Verluste der Auführer läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, da bei den Opfern auch die der Ordnungspolizei eingerechnet sind.

**Hamburg, 24. Okt.** Ueber das Groß-Hamburger Gebiet ist der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden.

**Hamburg, 24. Okt.** Wie verlautet, soll eine Torpedo-Bomb-Division im Hamburger Hafen eintriften, um den Reichs- und Staatsbehörden Schutz zu gewähren, und gleichzeitig für die Sicherung der im Hafen vorhandenen Lebensmittelvorräte Sorge zu tragen.

Nachdem die Verhandlungen gescheitert sind, haben die Hafenarbeiter die Arbeit nicht wieder aufgenommen. Auch die überwiegende Mehrzahl der Mannschaften der

ragt die Arbeit in dem Hamburger, dem Altonaer und dem Harburger Hafen heute vollständig. Die Leitung der Vulkanwerft hat den Betrieb geschloßen und die gesamte Arbeiterschaft entlassen, nachdem am Montag mittig die Belagerung die Arbeit niedergelegt hatte.

**Hamburg, 24. Okt.** Die Finanzdeputation wird noch im Laufe dieser Woche wertvolleres Geld herausgeben. Die Schließung von Lagersbetrieben ist angeordnet worden. Die Notstandskommission des Senates beschloß, an sämtliche Unterhaltungsempfänger eine einmalige Unterstützung zu bezahlen. Das Kriegsvorjungsamt wird die Hamburger Bäckereibetriebe durch besondere Belieferung in die Lage setzen, vor 24.—29. Oktober auf Brotarten Einheitslohn zum Höchstpreise von 4,2 Milliarden abzugeben.

**Hamburg, 24. Okt.** In der Nacht ist der Kreuzer „Hamburg“ und eine Torpedobootsflottille in Hamburg eingetroffen. — Die Gewerkschaften erlassen eine Kundgebung an die Arbeiter, Angestellten und Beamten, in der der von den kommunistischen Parteien angezettelte Aufbruch als Verbrechen an den Arbeitern bezeichnet wird.

Zwischen Wankred und Jäger mußte gegen kommunistische Banden die Reichswache eingesetzt werden.

In Hamburg nimmt die Polisektion ihren Fortgang. Die Polizisten mußten gestern heftige Stürme auf die Wache abschlagen. Zwischen ihnen und den Belagerten entwickelte sich ein heftiger Kampf. Mehrere mußten flüchten. Verschiedene tote Auführer blieben auf dem Platze. Als in Dornstedt der Widerstand der Kommunisten gebrochen war, wandte sich die Polizei mit allen verfügbaren Kräften gegen den Hauptstich der Auführer, nach Schiffsbed, wo sich ungefähr 2000 Kommunisten festgesetzt und verschanzt haben. Nach 4 Uhr war die Widerstandskraft der Auführer gebrochen. Die Zahl der gefallenen Truppen ist auf 11 gestiegen, die der Verwundeten auf 34. Ein Beamter wird vermißt. Es gab noch eine Reihe Einzelkämpfer, die gegen die Kommunisten sich mit Maschinengewehren verteidigten.

## Neues vom Tage.

### Die Reichsratsitzung abgesetzt.

Berlin, 24. Okt. Die auf Mittwoch nachmittag 5 Uhr angesetzte Reichsratsitzung, in der bekanntlich Vermittlungsversuche in dem Konflikt zwischen dem Reich und Bayern gemacht werden sollten, ist in letzter Stunde abgesetzt worden. An Stelle der Reichsratsitzung wird um 5 Uhr in der Reichskanzlei eine Beratung der in Berlin anwesenden Ministerpräsidenten der Länder stattfinden.

### Die nächste Reichstagsitzung.

Berlin, 24. Okt. Die nächste Vollsitzung des Reichstages wird voraussichtlich noch in dieser Woche stattfinden (?) und zwar am Freitag oder Samstag. Die endgültige Festsetzung des Termins hängt davon ab, wie der Reichsrat mit seinen Beratungen über die bayerische Frage fertig wird. Der Reichstag wird sich in seiner Plenarsitzung vornehmlich mit dem Arbeitszeitgesetz beschäftigen, das der Reichsrat bereits verabschiedet hat.

### Politische Besprechungen in Hagen.

Berlin, 24. Okt. Am Donnerstag werden wichtige politische Besprechungen in Hagen stattfinden, an denen der Reichskanzler, der Innenminister und der Minister für die besetzten Gebiete teilnehmen wird. In den Besprechungen werden sämtliche politischen Parteien des alt- und neubesetzten Gebiets durch führende Persönlichkeiten vertreten sein, ebenso Vertreter der Berufsstände.

### Wertbeständige Tarife bei der Reichsbahn.

Berlin, 24. Okt. Wie die Z.N. erfährt, sind beim Reichsverkehrsministerium alle Vorbereitungen getroffen, um wertbeständige Tarife für den Personen- und Güterverkehr durchzuführen, wenn die wertbeständigen Zahlungsmittel in den Verkehr gelangt sind.

### Vor der Ernährungskatastrophe.

Berlin, 24. Okt. Der Zweckverband der Bäckermeister von Groß-Berlin wird, der „B.B.“ zufolge, den Magistrat darauf aufmerksam machen, daß er unter den obwaltenden Verhältnissen nicht mehr in der Lage sei, den Bedarf Berlins zu decken und daß er die daraus entstehenden Folgen absehen müsse.

Auch am Dienstag fanden in Berlin wieder an verschiedenen Stellen der Stadt Lebensmittelunruhen statt. In Berlin ist der Preis für ein Vierpfundbrot auf 7,5 Milliarden erhöht worden.

**Braunschweig, 24. Okt.** In Schöningen und im Braunschweiger Kohlenrevier wurden am Dienstag nachmittag Bäckerei- und Lebensmittelgeschäfte geplündert. Zur Verstärkung der örtlichen Polizei wurde Schutzpolizei von Braunschweig entsandt.

**Stettin, 24. Okt.** Die Lage in Stettin wird immer bedrohlicher. Es bilden sich Aufmärsche vor den Bäckereien, da die Bäcker den Anforderungen der Bevölkerung nicht mehr genügen können. Besonders die Vorgänge auf der Vulkanwerft haben die Lage verschlimmert. Dort sammelten sich die Arbeiter vor dem Verwaltungsgebäude, so daß die Direktion um Schutz ersuchen mußte. Als die Polizei erschien, kam es zu Zusammenstößen, so daß die Polizei die Fabrik und die Straßen säubern mußte. Die Direktion hat die gesamte Belegschaft ausgesetzt, was nicht zur Beruhigung beitragen kann. Die Beförderung von Lebensmitteln nach der Stadt wird immer geringer, da die Landwirte die Annahme von Papiermarken meist verweigern.

**M.Z. In Kassel** kam es zu Unruhen und zu Ausschreitungen Arbeitloser, so daß die Polizei von der Schusswaffe Gebrauch machen mußte. Ein Arbeiter wurde schwer, ein anderer leicht verletzt.

In Schöningen, im braunschweigischen Kohlenrevier, halten die Unruhen an. Die Plünderungen dauern fort.

\* Ein gewaltiger Sturm tobte letzte Nacht. Gleichzeitig ging ein so ansehnlicher Regen nieder, daß das Regolobit überrollt ist.

**Gemeinderatsitzung vom 10. Okt. 1923.** Anwesend der Vorsitzende und 12 Mitglieder des Gemeinderats. Zur Beratung steht die Festsetzung der Steuer Vorauszahlungen für 1923. Nach Berichterstattung über die in den letzten Monaten grundlegend geäußerten wirt. Steuererträge, insbesondere über das Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerertrag und den hierzu erlangenen Ausführungsvorschriften wurde der Gemeindevorlage für das Rechnungsjahr 1923 vorläufig auf 20%, festgesetzt und die sich demnach errechneten Beträge der Vorauszahlungen auf das 200fache für das 1. Halbjahr (1. April bis 30. Sept. 1923) und auf das 40 000fache für jeden weiteren Monat des Rests des Rechnungsjahres der Steuerbeiträge des Vorjahres bestimmt. Die verfallenen Beträge für die Monate April bis November 1923 sind bis spätestens 8. November an die Stadtpflege zu entrichten. Für verspätet geleistete Zahlungen werden Aufwertungszuschläge erhoben. Die Frage der Erhebung einer Grundsteuer, eines Zuschlags zur Grundsteuer und der Hundesteuer im allgemeinen zulässigen Höchstbetrag zur Vermeidung von Abzügen an der Ueberweisung der Gemeindeanteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer durch den Staat wurde zurückgestellt, bis die Ausfälle an den Anteilen der Stadtgemeinde an den genannten Reichsteuern bekannt sind.

— An Woffenzins wird ab 1. 4. 23. 5000 M. je cbm. erhoben und der vierteljährliche Mindestbetrag für eine Familie auf 50 000 M. festgesetzt. Dem gesunkenen Geldwert werden die Verdichtungsgebühren, die Schlachthaus- und Fleischbeschlaggebühren, die Waggengebühren für die städt. Bodenbrückenwage und die Krankenhausverpflegungssätze sowie die Zuschlaggebühren angepasst. Bezieher betragen für Hefste das Einfache der Bezugsgebühren im Fernverkehr, Auswärtige haben das Doppelte zu bezahlen. Die Höhe für Geldbehalte wurde auf den einmilionenfachen Betrag der Vorjahreszeit erhöht. — Dem Antrag des Polizeiwachmeisters Benzenbach um Zurufsetzung wird entsprochen und Schuhmann Postmann zum Polizeiwachmeister ernannt. Die erledigte Schuhmannstelle wurde dem Hauvergehilfen Friedrich Schauble hier übertragen. — Der Personenverkehr auf den beiden Kraftpostlinien Altenteil-Dornsteinen und Altenteil-Timmelsfeld wird ab 1. Nov. d. J. eingeschränkt, da sich weder die beteiligte Amtsdirektion Nagold, noch die Stadtgemeinde zur Uebernahme des der Postverwaltung anfallenden Betriebsabwanges verpflichten können. Die Nachmittagsfahrten auf beiden Linien werden künftig noch ausgeführt. — Mitteilungen und Sonstiges sowie Beschäftigung der Wohnungen im städt. Neubau in der oberen Stadt bildeten den Schluß der Verhandlung.

**Zur Gemeindevorlage für das Rechnungsjahr 1923.** Nach dem Besch über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1923 wird für dieses Rechnungsjahr die Höhe der Zuschläge zum Grund- und Gesamtkataster und zum Gebäudekataster und der steuerbare Gewerbesteuer erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1923 bestimmt. Die endgültigen Steuerbeiträge der Staatssteuer und Gemeindevorlage für 1923 können also nicht vor dem Frühjahr 1924 ausgedrückt werden. Der Staatssteuer für das Rechnungsjahr 1923 beträgt 5 Proz. und der Gemeindevorlage vorläufig 20 Proz. Bis zur endgültigen Festsetzung der Zuschläge zu den Katastern sind auf die Staatssteuer und Gemeindevorlage für 1923 je in den ersten 8 Tagen jeden Monats Vorauszahlungen zu leisten, deren Höhe durch Beschluß des Gemeindevorlages vom 19. d. Mts. für das 1. Halbjahr (1. April bis 30. September) auf das 200fache und für die übrigen Monate je Monat auf das 40 000fache der Steuerbeiträge des Vorjahres festgesetzt wurde. Auf die Gewerbesteuer sind vom 1. Juli 1923 ab von Gewerbetreibenden mit 10 oder mehr Angestellten und Arbeitern Vorauszahlungen in Höhe von mindestens 1 v. H. der im Vormonat bezahlten Gehälter und Löhne zu leisten. Die ist schon zur Zahlung verfallenen Vorauszahlungen (für die Monate April bis November 1923) müssen bis spätestens 8. November an die Stadtpflege entrichtet sein. Für noch diesem Zeitpunkt und für die kommenden Monate nach dem 8. jeden Monats geleisteten Zahlungen sind Zuschläge zu leisten. Diese Zuschläge waren bisher ziemlich niedrig. Sie tragen der Geldwertverminderung keine Rechnung und haben nur für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefallenen Kalendermonat 15 Proz. des Rückstandes betragen. Seit 15. Oktober ist hierin Wandel geschaffen worden. Der Betrag der fälligen Zahlung wird durch den Goldumrechnungsfaktor für Steuer geteilt, der am Verfalltag maßgebend ist. Der sich durch die Teilung ergebende Betrag wird mit dem im Zeitpunkt der Zahlung maßgebenden Umrechnungsfaktor vervielfacht. Der Zuschlag beträgt, auch bei gleichgebliebenen oder geringerem Umrechnungsfaktor, mindestens 10 v. H. der ursprünglich fälligen Zahlung; er ist auf volle 100 000 M. nach oben aufzurunden und nur dann zu erhöhen, wenn die ursprünglich fällige Zahlung 2 Millionen M. übersteigt. Zur Erläuterung diene nachstehendes Beispiel: A. hatte im Rechnungsjahr 1922 an Staatssteuer und Gemeindevorlage zusammen 25 000 M. an die Stadtpflege zu bezahlen. Bis spätestens 8. November 1923 muß er, um vor der Aufwertung geschützt zu bleiben, an Vorauszahlungen leisten, das 200fache für das 1. Halbjahr, das 40 000fache für den Monat Oktober u. das 40 000fache für den Monat November, zusammen das 80 200fache von 25 000 M. = 2 005 Millionen M. Wäre dieser Betrag beispielsweise schon am 15. Oktober d. J. bei einem Goldumrechnungsfaktor für Steuer von 243 Millionen M. zur Zahlung verfallen gewesen und würde erst heute bezahlt,





Die neue Schuldbilanz ist nicht so hoch wie die alte: 9005 Millionen x 936 Millionen = 7723 Millionen M.

243 Millionen  
— Neue Eisenbahntarif-Erhöhung. Von Donnerstag den 25. Okt. ab werden die Schließzahlen für die Eisenbahntarife im Personentarif 1 1/2 Milliarden und im Güterverkehr 3 Milliarden betragen.  
— Der neue Goldumrechnungssatz für Reichsmünzen. Der Goldumrechnungssatz für die Reichsmünzen ab 24. Oktober beträgt 13 Milliarden 300 Millionen.  
— Der Hundertmilliardenschein wird in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen.

— Zur Kriegserklärung der A. D. schreibt die zündende Stelle: In der Nacht zum 23. Oktober fand von kommunistischer Seite ein Ueberfall auf das Schloß im Feuerbacher Tal bei Stuttgart statt, bei dem eine Anzahl von Gewehren geraubt wurden, die aber den Einbrechern durch die Polizei wieder abgenommen werden konnten. — In verschiedenen Stellen Stuttgarts wurden kommunistische Handzettel angeheftet, die den Zweck verfolgten, die Angehörigen der Reichswehr zur Gehorsamsverweigerung und Meuterei aufzufordern. Sie wurden von der Polizei entfernt. Es ist aber als Zeichen der politischen Gleichgültigkeit der Bevölkerung anzusehen, daß sie da, wo die Flugblätter noch nicht entfernt waren, in großen Mengen hockortand, ohne sie selbst zu beseitigen, wo doch jeder nächtlichen denkende Mensch wissen mußte, daß eine Zurückziehung des letzten Haltes der Staatsautorität gleichbedeutend mit dem Ende der Allgemeinheit und jedes Einzelnen ist. Mehr Courage in solchen Fällen ist not.

— Verkehr mit Vieh und Fleisch. Eine Verfügung des württ. Ernährungsministeriums bestimmt, daß Personen, die in Württemberg mit Vieh, Fleisch (Frischfleisch oder Geflügelfleisch) Handel treiben oder gewerbmäßig Gelegenheit zum Absatz von Geschäften über Vieh nachweisen wollen, künftig, auch wenn sie bereits die Erlaubnis einer nichtwürttembergischen Behörde besitzen, für Viehmärkte und für den Verkauf vom Händler noch der besonderen Erlaubnis der württembergischen Landesversorgungsstelle, Abteilung Viehverkehr, bedürfen. Das gleiche gilt für nichtwürttembergische Metzger und Hersteller von Fleischwaren.

— Die tägliche Bierpreis-erhöhung. Die württembergischen Brauereien haben wieder die Bierpreise erhöht. 100prozentiges Lagerbier kostet im Ausschank das Glas zu 0,3 Vtr. mindestens 1,2 Milliarden, die Flasche zu 0,5 Vtr. im Wiederverkauf über die Straße 2 Milliarden. Das Spezialbier kostet das Glas zu 0,3 Vtr. 1,6 Milliarden, die Flasche zu 0,6 Vtr. im Wiederverkauf über die Straße 3 Milliarden M.

— Tumbillagen, 22. Okt. (Einwohler.) Gestern erfolgte unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts die Einweihung des neu angelegten schönen Friedhofs samt Kriegerdenkmal. Die Pläne hiebei Schöpfungen stammen von der Firma Architekt Bärger u. Roman-Heinrich.  
— Schilke, 23. Okt. (Vor dem Schwurgericht.) Gratz begann hier vor dem Schwurgericht, das sich von Offenbach herher begibt, die Verhandlung gegen Fabrikarbeiter Behele von hier, des des Mordes an dem Lodenfabrikanten Hermann Kornhäuser hier beschuldigt ist.

Stuttgart, 24. Okt. (Staatspräsident Dr. Hieber in München.) Staatspräsident Dr. von Hieber ist Dienstag mittig in München eingetroffen und hatte mit dem bayerischen Ministerpräsidenten eine längere Aussprache. Er hat sich dabei für die bevorstehende Reichsratsitzung über die Auffassung der bayerischen Regierung geäußert, in dem Konflikt zwischen Bayern und dem Reich unterrichten können. Zugleich informierte er die bayerische Regierung seinerseits über die des württembergischen Staatsministeriums. Die „Münchener Neueste Nachr.“ erfahren dazu, daß bei der württ. Regierung die Hoffnung bestehe, daß die Aussprache in Berlin zu einer Klärung führen werde.

Brotpreis. Die Steigerung des Preises für Weizenbrot von 680 Millionen auf 1,7 Milliarden hat große Bestürzung erregt und das Staatsministerium hat sich am Dienstag noch in einer Nachsitzung mit der Frage beschäftigt, ob eine Herabsetzung möglich sei. Die Frage war zu verneinen. Der Brotpreis ist auf dem Kleinverkaufspreis von 150 Milliarden für den Doppelzentner berechnet. Dieser Preis liegt erheblich unter dem Marktpreis. Würden die Bäcker gezwungen, Mägen zu verkaufen, so müßten sie in einigen Tagen erliegen und die Brotversorgung wäre zusammengebrochen. Eine Verbilligung aus öffentlichen Mitteln ist bei der Lage der Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen unmöglich; sie würde für Württemberg allein täglich hunderte von Millionen kosten. Auch der Mühlbesitzer hat sich mit der Frage der Brotpreisberabsetzung beschäftigt, konnte sich aber den dargelegten zwingenden Gründen nicht verschließen.

Milliardenpreise. Ochsen- und Rindfleisch 1. Güte kostet 4,8, Rindfleisch 2. Güte 4,5, Kuhfleisch 1. Güte 3,8, 2. Güte 3,0—3,2, Kalbfleisch 4,6, Schweinefleisch 7 Milliarden, Hammelfleisch 5 und Schaffleisch 3,5 bis 4,2 Milliarden das Pfund. — Brotpreise: je 100 85prozentiges Weizenbrot 1700 Millionen, 75prozentiges Schwarzbrot 1950 Millionen, Weißbrot 2200 Millionen und ein Weiden 100 Millionen Mark.

Die Bezüge der Beamten. Dem Vorgehen des Reichs entsprechend ist den württ. Beamten für das vierte Oktoberviertel die angeordnete Zahlung in doppelter Höhe zu leisten. Anstelle der in der Bekanntmachung des Finanzministeriums für das vierte Viertel angegebenen Beträge sind somit zu zahlen: an Orten ohne Ortsbeitrag Sonderzuschlag das 76 000fache an

Orten mit ortl. Sonderzuschlag nach der 1. Stufe das 76 700fache, nach der 2. Stufe das 78 800fache und in Stuttgart das 80 560fache der Grundbezüge.

Bekämpfung des Kartoffelmachers. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Der Landwirt Ernst Breitenbächer aus Bisingen a. d. Eng. der sich auch mit dem wilden Kartoffelhandel befaßt, verlangte am 20. ds. Mts. für einen Zentner Kartoffeln 6 1/2 Schweizer Franken. Auf Vorhalt der Verbraucher, daß dieser Preis doch etwas zu hoch erscheine, setzte er ihn auf 6 Franken herab. Das Wucheramt griff ein, verbot die Kartoffeln zu einem angemessenen Preis und beschlagnahmte den Erlös, da dieser der Eingekaufung unterliegt. Breitenbächer wurde, da es sich um einen besonders schweren Fall von Preiswucher handelt, festgenommen.

Badung, 24. Okt. (Familientragödie) Der im Zwischensiedler wohnende Geber Fritz Kutteroff hatte mit seiner zweiten Frau ein geträubtes Zusammenleben. Am Samstag und Sonntag kam es nun bei lässigen Ausritten so weit, daß der Mann drohte, Frau und Kinder zu erschlagen. Am Montag früh begab sich Kutteroff mit seinem vierjährigen Töchterchen auf die Bühne, um Angerferne auszumachen, wie er jagte. In Wirklichkeit schritt er aber in geistiger Nervosität dazu, dem Kinde und sich selbst die Halschlagader zu durchschneiden. Von dem Sohne wurden kurze Zeit darauf die Leichen verblutet, als Leichen aufgefunden.

Überstufung, 23. Okt. (Wein.) Bei der Versteigerung des Portugieser waren zahlreiche Weine und Weingärtner anwesend. Erzielt wurde 90 Goldmark pro Hektoliter, umgerechnet nach dem Satz für die Landabgabe am Tage der Zahlung. Quantität schlägt allgemein etwas vor.

Spaichingen, 24. Okt. (Schandhuben.) Die Spengungen des Bienenstandes von Oberlehrer Maier in Kirchheim ist nun aufgeföhrt worden. Haupttäter und Anführer sind der lebige, 20 Jahre alte Harmonikmacher Johs. Fritsch und der verheiratete 30 Jahre alte Schreinermeister Pius Hering. Sie fertigten den Sprengkörper und bingten zur Ausführung der Tat den 17 Jahre alten Landwirtssohn Konrad Weg und den gleichaltrigen Schreiner Josef Hengeller. Die beiden jungen Leute führten gegen eine Belohnung von je 20 Millionen Mark die schändliche Tat aus, die Oberlehrer Maier einen Schaden von rund 50 Millionen Mark zugefügt hat. Sämtliche Beteiligten sind verhaftet.

Reitweil, 24. Okt. (Ehrung. — Wahl.) Stadtschultheiß Stäcker wird nach einem Beschluß des Gemeinderats bei seinem Rücktritt am 1. Dezember d. J. das Ehrenbürgerrecht verliehen werden. — Die Wahl des neuen Stadtvorstands ist auf Sonntag, 9. Dezember, festgesetzt worden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Streik im Braunkohlenbergbau. Die Streikbewegung im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau hat sich auch auf einen Teil der Reviere ausgedehnt, die bisher noch arbeiteten, so vor allem auf das Niederlaufener Revier. Mit Ausnahme der „Heggrube“ ist dort der Streik allgemein. Ferner streikt heute das Forster-Revier und die Glasindustrie dieses Bezirkes.

Die Militärrevolte in Griechenland gescheitert. Nach der „Agence d'Athènes“ wurde die Meuterei einiger Provinzgarnisonen bis auf Korinth, Patras, Kalamata beigelegt. Die Regierung verhängte den Belagerungszustand. In Athen und dem Piräus herrscht Ruhe.

### Handel und Verkehr.

Dollarstand am 24. Oktober:

Berlin	62 842 500 000 G.	63 157 500 000 Br.
1 Goldmark	= 15 (13,367) Milliarden Papiermark.	
Amtl. Berliner Devisenkurse vom Mittwoch, 24. Okt.:		
Amsterdam	24 338 500 000 G.	24 661 500 000 Br.
Brüssel	3 112 200 000 G.	3 127 800 000 Br.
Christiana	9 675 750 000 G.	9 724 250 000 Br.
Kopenhagen	10 872 750 000 G.	10 927 250 000 Br.
Stockholm	16 558 500 000 G.	16 641 500 000 Br.
Italien	2 793 000 000 G.	2 807 000 000 Br.
London	284 287 500 000 G.	285 712 500 000 Br.
Paris	3 650 850 000 G.	3 669 150 000 Br.
Schweiz	11 271 750 000 G.	11 328 250 000 Br.
Spanien	8 379 000 000 G.	8 421 000 000 Br.
Deutsch-Oesterreich	887 775 G.	892 225 Br.
Prag	1 875 300 000 G.	1 884 700 000 Br.
Buenos Aires	19 551 000 000 G.	19 649 000 000 Br.

Wirtschaftszahlen vom Mittwoch:

Personenverkehrsindex (ab 25. Okt.)	1,5 Milliarden.
Güterverkehrsindex (ab 25. Okt.)	3 Milliarden.
Goldumrechnungssatz f. Steuern (24. 10.)	13,3 Milliarden.
Buchhändlererschließung (ab 24. Okt.)	13 Milliarden.
Buchdruckererschließung (ab 24. Okt.)	600 Millionen.
Beltungsanzeigenschließung (23. Okt.)	12 Millionen.

Amtl. Berliner Produktennotierungen vom 24. Okt. (In Milliarden): Weizen, märk. 116—118, fest; Roggen, märk. 100—105; Haber, märk. 80—81,9; Weizenmehl 310—350; Roggenmehl 300—350; Weizenkleie 39—40; Roggenkleie 39—40.

Stuttgarter Börse, 24. Okt. Die Börse verkehrte in fester Haltung, die Kurse zogen weiter an, aber lange nicht entsprechend den Devisen oder Warenpreisen. Es notierten in Milliarden Prozent: Vereinsbank 25 (+ 13,5), Anilin 360 (+ 200), Besser Verlag 7,9 (+ 2,9), Heidelberger Zement 85 (+ 35), Daimler 48 (+ 37), Kaiser Otto 100 (+ 80), Leibbrand 30 (+ 18), Krumm 50 (+ 30), Magirus 70 (+ 58), Reckersulmer 50 (+ 29). — Auch der Fremdeverkehr war ziemlich fest.

Sopfen. In Fetzernung ist der Handel wieder sehr lebhaft, es ist aber wenig künstliche Ware vorhanden. Bezahlt wurden bis 800 Millionen.

Autorenverlagerung Stuttgart. Auf der Hülsektion wurden folgende Preise erzielt (in Goldpfennigen): Strohhaute 30—40 Pfd. 70, 50—50 Pfd. 64,75—67,5, 60—70 Pfd. 64,75; Winterhaute 20—20 Pfd. 77,5, 30 bis 40 Pfd. 78,5—81,75, 50—50 Pfd. 75,5—80, 60 bis 70 Pfd. 70—72,5; Ochsenhaute 30—20 Pfd. 78,5, 30—40 Pfd. 76,75, 50—50 Pfd. 71,25, 60—70 Pfd. 72, 80—90 Pfd. 63—63,25, 100 und mehr Pfd. 60; Füllhaute 30—20 Pfd. 85, 30—40 Pfd. 79,5, 50 bis 50 Pfd. 67,5, 60—70 Pfd. 61,75—65, 80—90 Pfd. 54,5, 100 und mehr Pfd. 43. Norddeutsche Haute 50, Stalbfelle unter 9 Pfd. 140—154, über 9 Pfd. 134 bis 149,5, Prefferfelle 103.

Württ. Feinstschnecken. Der Schranne in Reutlingen waren 68,14 Rtr. Weizen, 147,20 Rtr. Gerste, 319,71 Rtr. Haber, 27,32 Rtr. Alber Dinkel zugeführt. Preise per Rtr. in Milliarden: Weizen 14—27, Gerste 15—25, Haber 10—15, Alber Dinkel 15—25. — In Urach wurden pro Rtr. bezahlt: Dinkel 13 bis 22, Gerste 15—23, Haber 8—14, Weizen 10,2—30, Roggen 18. — Reutlingen: Weizen 23—29, Roggen 22—29, Gerste 18—27, Haber 18—23, Erbsen 30 Milliarden M. je der Zentner.

Kartoffelher Produktion, 24. Okt. (Goldmarkpreise.) Weizen und Mehl: Der Markt ist still. Geschäfte sind der immer mehr in Erscheinung tretenden Getreideknappheit wegen unmöglich. Es können folgende nominelle Preise genannt werden (alles in Milliarden M.): Weizen 275—300, Roggen 200—220, Gerste 200—210, Haber 200—210, Weizenmehl 485—500, Roggenmehl 420—430, Kleie je nach Fabrikat 75—110, Maiskeime und Bierceber ohne Sad zirka 80. Für Weine hörte man nennen: Alter Rotwein der Riter ohne Steuer 50 Goldpfennige, alter Rotwein der Riter ohne Steuer 70—75 Goldpfennige.

## Letzte Nachrichten.

### Bayern und das Reich.

BRB. Berlin, 25. Okt. Der Antrag Württembergs auf Besprechung der bayerischen Frage in einer Sitzung der himmbergschlachten Mitglieder des Reichsrates, die daraufhin auf gestern Nachmittag auf 6 Uhr angesetzt war, wurde im Laufe des gestrigen Nachmittages zurückgezogen. Anstelle der geplanten Reichsratsitzung fand am Grund eines neuerlichen Antrages Württembergs eine Sitzung der Ministerpräsidenten und der Gesandten der Länder in der Reichskanzlei statt, wobei der bayerische Gesandte Dr. von Preger den Standpunkt der bayerischen Reichskanzler Dr. Stresemann den der Reichsregierung darlegte.

In längerer Besprechung veränderten die Ministerpräsidenten und Gesandten dann eine einstimmig angenommene Erklärung, die der württembergische Staatspräsident Dr. von Dieder zur Verlesung brachte:

„In dem Konflikt zwischen Bayern und dem Reich stellen sich die Vertreter der Länder einmütig auf den Standpunkt der Reichsregierung. Sie halten eine schnelle Regelung der Personalfrage für notwendig. Um ähnlichen Konflikten für die Zukunft vorzubeugen, verlangen die Länder einmütig baldige Umwandlung des militärischen Ausnahmezustandes in einen zivilen. Im Einverständnis mit dem Reichskanzler halten die Vertreter der Länder es für erwünscht, daß Verhandlungen über die fernere Gestaltung des Verhältnisses von Reich und Ländern im Sinne eines größeren Selbständigkeits der Länder zu geeigneter Zeit eingeleitet werden.“

Nachdem Staatspräsident Dr. von Dieder noch dem Wunsch Ausdruck gegeben hatte, daß sich das Reich und Bayern ins Benehmen setzen möchten, um Schnelles wieder normale Verhältnisse herbeizuführen, stimmte Reichskanzler Dr. Stresemann den in der Erklärung geäußerten Wünschen und Wünschen der Länder zu und dankte den Ministerpräsidenten und Gesandten der Länder für ihre hoffentlich erfolgreiche Mitwirkung bei der von dem gesamten deutschen Volk erwarteten Wiederherstellung einer vollen Einheit des Reiches.

### Die Trennungsversuche der Pfalz.

BRB. Berlin, 24. Okt. Der „Vormärts“ meldet aus Kaiserlautern, daß dort alle Vorbereitungen getroffen worden seien, um noch im Laufe des heutigen Tages die Erklärung der pfälzischen Republik im Verbände des Deutschen Reiches zu vollziehen.

BRB. München, 25. Okt. Ministerpräsident Dr. v. Knilling erklärt einen Aufruf an das pfälzische Volk, in welchem gesagt wird, daß unvereinbare Elemente versuchten, die Pfalz von ihrem Mutterland auf den Wajonetten der französischen Besetzung loszutrennen. Diese wollten den Gegensatz zwischen Bayern und dem Reich zum Anlaß nehmen. Bei den Gegensätzen komme aber eine Trennung Bayerns vom Reich niemals in Frage. Es wird dann gesagt: Der gesunde Sinn der Pfälzer, ihre Treue und ihr fester Glaube an ihr trotz des schwersten Unglücks geliebtes, deutsches und bayerisches Vaterland haben den verabscheuungswürdigen Anschlag hochverräterischer Volksgenossen vereitelt. Die bayerische Staatsregierung sagt der pfälzischen Bevölkerung in allen ihren Schichten und Berufen für ihr rühmliches Verhalten und ihre Treue und Anhänglichkeit herzlichsten Dank und höchste Anerkennung, zugleich mit der Versicherung, daß der Pfalz ihre Treue zur bayerischen und deutschen Heimat unvergessen bleiben wird. Bayern und die Pfalz, Gott erhalt's, zum Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes!



## Die rheinische Putschbewegung.

WZB. Köln, 24. Okt. Ueber die augenblickliche Lage ist zu berichten:

In Arefeld ist das Rathaus in den Händen der Polizei, von der vier Beamte schwer verwundet worden sind. Als die Versammelten in einem Krankenauto abgeholt wurden, wurde das Auto von einem Trupp Sonderbündler angehalten. Des in dem Auto sich befindliche bereits schwerverwundete Polizeikommissar Schneider erhielt einen zweiten Bauchschuß. In seinem Aufkommen wird gewartet. In einem Umkreis von 100-150 Metern ist das Rathaus von den Sonderbündlern abgesperrt, die zum größten Teil mit Karabinern bewaffnet sind.

In Mönchengladbach verlangten die Arbeiter gestern Nachmittag die Auslieferung der Sonderbündler. Ein sonderbündlerischer Wachmeister forderte seine Kameraden auf, gegen die Arbeiterschaft vorzugehen. Da sie das jedoch ablehnten, verlegte er einen Beamten durch einen Pistolenschuß schwer und floh dann zu den Belgieren. Die Arbeiter stürmten das Rathaus zusammen mit der Polizei. Die Sonderbündler flüchteten über die Dächer. Die Arbeiter trugen den alten Bürgermeister auf den Schultern nach dem Rathaus. Der sonderbündlerische Bürgermeister ist, wie gemeldet, ums Leben gekommen. In den Straßen bewegten sich große Menschenmengen, die voll Begeisterung das Deutschlandlied sangen. Die Arbeiter bildeten zusammen mit der Polizei einen Selbstschutz, der das Rathaus besetzt hielt. Nachtlich verhafteten die Belgier den 100 Mann starken Selbstschutz. Die Verhafteten mußten mit erhobenen Händen nach dem Bahnhof gehen, von wo sie wahrscheinlich nach Kachen befordert wurden.

In Bonn stehen die öffentlichen Gebäude unter dem

Schutz der Franzosen, die Abperrungen vornehmen. Die Bevölkerung ist äußerst erregt.

WZB. Mainz, 24. Okt. Nachdem gestern in später Abendstunde die Fahnen der sogenannten Rheinischen Republik vom Regierungsgebäude (Kreisamt) heruntergeholt worden war, räumten die Separatisten das Gebäude am späten Abend. Somit ist der Hauptort vollständig gesäubert. Zwischen der Arbeiterschaft und den Separatisten, die zum Bahnhof eilten, ist es heute erneut zu heftigen Prügeleien gekommen, wobei eine Anzahl Separatisten schwer verletzt worden sein soll. Man spricht sogar von einigen Toten. Heute Vormittag ist die Lage wieder normal. Die Geschäfte haben zum Teil wieder geöffnet. Ueberall wird gearbeitet.

WZB. Koblenz, 24. Okt. Nachdem die Sonderbündler bis zum Nachmittag Verhaftungen erhalten hatten, marschierten sie gegen 4 Uhr nach dem Schloß, den Sitz der Regierung, besetzten es und hielten die grünweißrote Fahne. Gegen 6 Uhr abends flüchtete die Polizei den Schloßplatz und besetzte das Schloß von den Separatisten, die sie nach dem Bahnhof abschoben. Auch die sonderbündlerischen Fahnen wurden entfernt. — Die Befehlshaberbehörde hat den Belagerungszustand über Koblenz verhängt.

WZB. Wiesbaden, 24. Okt. Die Separatisten halten nach wie vor die öffentlichen Gebäude besetzt. Die Straßenbahnen verkehren wieder und auch die Geschäfte sind zum Teil wieder geöffnet. In den Vormittagsstunden kam es mehrfach vor dem Arbeitsamt zu erregten Szenen zwischen Arbeitslosen und Separatisten.

WZB. Saarbrücken, 24. Okt. Die „Saarbrücker Landeszeitung“ meldet aus Trier: Hier hat heute Nachmittag gegen 4 Uhr ein neuer Vorstoß der Sonderbündler stattgefunden. Die öffentlichen Gebäude sind von ihnen wieder besetzt worden. Die Druckerei der „Trierischen Landeszeitung“ und der „Volksmacht“ wurden zerstört. In der

Volksmacht wurde ein junger Mann getötet. Späher patrouillieren in den Straßen.

WZB. Trier, 24. Okt. Die Sonderbündler verhafteten den Prälaten Dr. Raas, den sie gestern freigelassen hatten, von Neuen.

## Unruhen.

Aus Frankfurt a. M., Marburg, Kiel, Eisenfeld, Altona, Bremen liegen Nachrichten über Unruhen, Plünderungen und Zusammenstöße vor.

## Vom besetzten Gebiet.

Alle Zeichen im besetzten Gebiet kehren vor dem Schluß ihrer Betriebe.

WZB. Köln, 25. Okt. Die drei „Rheinischen Zeitungen“ aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, steht es nunmehr fest, daß vom kommenden Montag an alle Zeichen im besetzten Industriegebiet ihre Tore schließen. Lediglich für die unumgänglichen Rohstoffarbeiten werden kleine Teile der Belegschaften weiter beschäftigt. Die übrige gesamte Belegschaft ist bei der Erwerbslosenfürsorge bereits angemeldet. Die Ursache zu diesem furchtbaren Schritt liegt in den völlig ergebnislos verlaufenen Verhandlungen der Industrievertreter mit den französischen Behörden in Düsseldorf. In einer Bekanntmachung der Werke wird mitgeteilt, daß bei dem Mangel an Zahlungsmitteln und bei der Unmöglichkeit, die geforderten Rohstoffe zum Abtransport zu bringen, es unmöglich sei, die Belegschaften noch weiter zu beschäftigen.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

## Ämliche Bekanntmachungen.

Betrifft Brotmehl.

Infolge der täglichen großen Preissteigerungen sämtlicher Lebens- und Bedarfsartikel, des Feinsten usw. ist es uns nicht mehr möglich, die Mehlpreise eine Woche zu halten.

Wir sind daher gezwungen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Mehl zu sichern, uns künftig den Tagespreisen des Getreides einigermassen anzupassen.

Den Abgabepreis des Mehls an die Bäcker und Mehlhändler können wir künftig nicht mehr öffentlich bekannt geben.

Wir werden vielmehr das Mehl zu dem Preis berechnen, welcher am Tage der Abholung des Mehls maßgebend ist.

Bäcker und Mehlhändler, welche in den letzten Tagen Mehl bezogen haben, oder am 16. Oktober d. J. über einen größeren Vorrat von Kommunal-Verbands-Mehl verfügten, werden von jetzt ab nur zu dem jeweiligen Tagespreis beliefert.

Diejenigen Bäcker, welche ihr bestelltes Mehl noch nicht erhalten haben, müssen einen Ubergangspreis, welcher Mk. 100 Milliarde pro Sack beträgt, bezahlen.

Ragold, den 24. Okt. 1923. Oberamt: Müng.

## Berichtigung

der Bekanntmachung in der Nummer vom 18. Oktober 1923.

Die Sätze für die Bewertung der Sachbezüge beim Steuer-Abzug vom Arbeitslohn werden ab 16. Oktober auf das

50fache (hinzü) (nicht 5fache)

der vom 16. bis 30. September festgesetzten erhöht.

Der Steuerabzug unter Zugrundelegung des am 13. Oktober bekannt gegebenen 5fachen Betrags ist entsprechend zu berichtigen und nachzuholen.

Altensteig, den 24. Oktober 1923.

Finanzamt: J. B. Belg, Obersteuerinspektor.

## Egenhausen,

Die Gemeinde verkauft am Samstag Nachmittag um 4 Uhr



zirka 15 Festmeter  
schönes  
Forststammholz.

Schriftliche Offerte sind um genannte Zeit beim Schultheisensamt einzureichen. Gemeinderat.

## Berneck.

Langholz = Verkauf.

Am Montag, 29. Oktober, mittags 2 Uhr auf dem Rathaus

ca. 14 Festmeter Forst

im schriftlichen Auftrieb. Bedingungen die staatlichen. Gemeinderat.

## Ihre Druckarbeiten

bekommen Sie in solider Ausführung nirgends billiger und schneller als in der

W. Rieker'schen Buchdruckerei,

Telefon Nr. 11. Altensteig. Telefon Nr. 11.

Altensteig-Stadt.

## Bekanntmachung

betr.

### Vorauszahlungen an die Gemeindefiscus j. 1923.

Nach dem Gesetz über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und den hierzu ergangenen Verfügungen sowie dem Beschluß des Gemeinderats sind auf die Staatssteuer und Gemeindefiscus für das Rechnungsjahr 1923 Vorauszahlungen zu leisten.

Dieselben betragen für das I. Halbjahr (1. April bis 30. Sept. 1923) das 200 fache für die kommenden Monate je Monat das 40 000 fache der Steuerbeiträge des Vorjahres.

Die fälligen Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer sind vom 1. Juli 1923 ab von Gewerbetreibenden mit 10 oder mehr Angestellten und Arbeitern mindestens in Höhe von 1 v. H. der im Vormonat bezahlten Gehälter und Löhne zu leisten.

Die Vorauszahlungen sind je in den ersten 8 Tagen jeden Monats an die Stadtpflege zu entrichten.

Bis zum 8. November 1923 müssen die Beträge für das I. Halbjahr und für die Monate Oktober und November bezahlt sein.

Für verspätet geleistete Zahlungen sind Zuschläge, die sich in folgender Weise berechnen, zu entrichten:

Der Betrag der fälligen Zahlung wird durch den Gesamtumschlag für Steuern geteilt, der am Verfalltag maßgebend ist. Der sich durch die Teilung ergebende Betrag wird mit dem im Zeitpunkt der Zahlung maßgebenden Umschlagssatz vervielfacht. Der Unterschied zwischen den beiden Beträgen wird als Zuschlag erhoben. Der Zuschlag beträgt, auch bei gleichgebliebenem oder geringerm Umschlagssatz, mindestens 10 v. H. der ursprünglich fälligen Zahlung; er ist auf volle 100 000 Mk. nach oben aufzurunden. Den 23. Oktober 1923.

Stadtschultheisensamt.

## Für November

sind Bestellungen auf unsere Zeitung sofort zu machen, wenn unsere Zeitung ununterbrochen in den Besitz der Leser kommen soll.

Wir liefern unsere Zeitung: im direkten Verkehr

(durch die Austräger und Agenten) gegen wöchentliche Bezahlung,

durch die Post

gegen eine vorläufige Anzahlung und Nach-  
erhebung des Restbetrages, sowie

gegen Lieferung von Naturalien.

## Harmonium

zu verkaufen. Kartoffeln u. f. w. werden in Zahlung genommen.

Musikhaus Griekmeyer  
Pforzheim, Wehl. 9.  
Telefon 1058.

Gebrüder.  
Freudenstadt: Lutz Haus, geb.  
Glauner, Saiteninstr. We.

## Tausch!

1 Leiterwagen, 70 St.  
Kragkraft oder 1 Dung-  
wagen, 35 St. Kragkraft,  
gegen Kartoffel u. Kraut  
zu tauschen gesucht.

Dietrich Eitel, Wilbhad  
Reinbachstr. 212.

## Die 2. Nachzahlung

für III. und IV. Oktoberviertel ist den Gehaltsempfängern am 24./25. Okt. 23 überwiesen worden.

Staatsrentamt Girsau.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Thomasmehl in 1 1/2 Zentner-Zuteilen zu 6 Gold-  
mark pro Zentner.

Rheinianphosphat in 1 1/2 Zentner-Zuteilen zu  
7,2 Goldmark pro Zentner.

Ausgabe gegen Bar oder Tausch gegen Kartoffeln oder  
Getreide und zwar:

1 Zentner Thomasmehl gegen 2 Zentner Kartoffeln bezw.  
80 Pfd. Weizen, 70 Pfd. Roggen oder 1 Zentner Hafer.

1 Zentner Rheinianphosphat gegen 2,4 Zentner Kartoffeln  
bezw. 70 Pfund Weizen, 85 Pfund Roggen oder 1,2  
Zentner Hafer.

Ferner ist auf Lager:

Kalifalz 4 Prozent, Koch- und Viehsalz,  
Kainit, Hafer.

Ausgabe Mittwoch und Samstag.

Die Geschäftsstelle.

Altensteig.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag, den 27. Oktober,  
nachmittags 2 Uhr in der Stadtkirche in Altensteig  
stattfindenden Trauung laden wir Verwandte und  
Bekanntes beifolgend ein.

Christian Schaile, Postschaffner,  
Margarethe Henzler.

Altensteig.

Infolge der ungeheuren Teuerung der Getränke bringen  
wir zu jeder Tagesstunde

## Malzkaffee zum Ausschank.

Krambrüder zum Schwanen  
Carl Zug zum Bad  
Fr. Seeger, Bäcker und Wirt.

Altensteig.

Rein auffortiertes Lager in guten

## Tabakwaren wie

Cigarren | Rauchtabak  
Cigaretten | Kautabak  
Cigarettentabak | Schnupftabak

bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

Lorenz Luz jr., Tel. 46